

**Editorial – Thema der Woche****Montag, 20. November 2017**

Alle Achtung: Die FDP hat's geschafft, dass selbst *ich* keine Lust mehr auf Politik habe! Ende des Editorials? Naja, das geht ja auch irgendwie nicht. Also: Wenn meine Analyse richtig ist, dass vor allem die *organisierte Verantwortungslosigkeit* den Menschen auf den Keks geht (und sie der AfD in die Arme treibt), dann muss man wohl konstatieren, dass die so genannten Liberalen wirklich keine Ahnung haben, was die Menschen bewegt. Die Idee jedenfalls, die Sondierungsgespräche kurz vor Zieleinlauf platzen zu lassen, zeugt von einer politischen Egozentrik, die fast schon zu historischen Vergleichen Anlass bietet. Dass die Kanzlerin in ihrem nächtlichen Statement sich nicht scheute, von einem „historischen Tag“ zu sprechen, entbehrt in der Tat nicht ganz der Grundlage.

Die gesundheitspolitischen Dimensionen dieser Entscheidung sind schon nahezu marginal, doch zeigt sich an den gesundheitspolitischen Fakten und Wendungen der Sondierungsgespräche vielleicht auch, was „im Großen“ dann schiefgegangen ist: Es war erkennbar, dass schon sehr früh „das große Ganze“ aus dem Visier geraten ist, und stattdessen die Eroberungskriege um Inseln partikularer Interessengebiete geführt wurden. Anders ist nicht zu erklären, dass auf einer anderthalbseitigen Zusammenfassung der herausragenden gesundheitspolitischen Probleme des Landes (und als solches muss eine Sondierung ja wohl verstanden werden) sich ausgerechnet Hebammen und Cannabis (das sogar doppelt) als die *zentralen* Themen herauskristallisiert haben. Das kann ja wohl nicht sein. Man möchte mit Bertolt Brechts Puntila rufen „Hinaus ihr Zwerggestalten!“. Hilft aber nichts, denn jetzt haben wir den Salat. Möglich wäre aber auch ein Selbstzitat (aus dem vorletzten Editorial): *„Ich habe immer gedacht (bzw. gehofft), die politische Vernunft werde die Jamaika-Partner schon zusammenführen, doch nach der Lektüre des gesundheitspolitischen Sondierungspapiers bin ich mir nicht so ganz sicher, ob es mit dieser Vernunft so weit her ist: Die echten Probleme scheinen aus dem Blick geraten zu sein!“*

Wie es jetzt weitergehen soll/kann ist völlig unklar: Die ausgestreckte Hand zur SPD, wird sicherlich – wenn überhaupt – mit der Forderung „nur ohne Merkel!“ beantwortet werden. Und ist damit für die Union kaum akzeptabel. Eine Minderheitenregierung wäre zwar möglich, dürfte aber zumindest für die Grünen (und sicher auch für viele Unions-Abgeordnete) kaum machbar sein, denn das könnte zur Folge haben, in Einzelfällen Gesetze nur mit der Unterstützung von AfD-Stimmen zu verabschieden. Ein für viele Abgeordnete sicherlich *untragbarer* Gedanke. Neuwahlen hätten zumindest den Charme, die FDP wieder aus dem Bundestag kegelnd zu können, die sich nun leider doch als völlig politikunfähig bewiesen hat. Doch der Preis wäre hoch (wenn die FDP-Rasur überhaupt einträte): Denn mit Sicherheit gewinnt die AfD durch Neuwahlen weiter an Stimmen. Wie gesagt: Es sind nicht „Ausländer“ oder „Euro-Rettung“, die die AfD stark machen, sondern die organisierte politische Verantwortungslosigkeit, für die die FDP gerade wieder ein tolles Beispiel abgeliefert hat.

Die Leute möchten, dass regiert wird und zwar möglichst *schnell* und für sie in ihren alltäglichen Lebenszusammenhängen *spürbar*. Diese berechtigten Wünsche haben die FDP-Sondierer nun erneut und gründlich konterkariert. Mehr fällt mir zu diesem Desaster leider nicht ein. Außer vielleicht nochmal Brecht (Der gute Mensch von Sezuan): „Wir stehen selbst enttäuscht und sehn betroffen / Den Vorhang zu und alle Fragen offen.“